

Calmer Calw

Nr. 82.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

97. Jahrgang

Verlagspreis: In der Stadt mit Erzeugnis Nr. 33. — wöchentlich, Sonntagspreis 33. — mit Belegkarte. — Schwab der Angenennahme 4 Uhr vormittags

Freitag, den 7. April 1922.

Verlagspreis: In der Stadt mit Erzeugnis Nr. 33. — wöchentlich, Sonntagspreis 33. — mit Belegkarte. — Schwab der Angenennahme 4 Uhr vormittags

Neueste Nachrichten.

Die deutsche Regierung hat nun die Entente-Note bezüglich der Organisation der deutschen Schutzpolizei beantwortet. In der Antwort wird darauf hingewiesen, daß die Forderung, den organisatorischen Zusammenhang der Formationen aufzuheben, im Interesse der inneren Sicherheit unmöglich sei, weil Deutschland noch kein im Innern gefestigter Staat sei.

Auf der gestern begonnenen Tagung des deutschen Beamtenbundes stand die Frage des Streitrechts der Beamten im Mittelpunkt der Erörterung. Die neu bestellte Leitung der Reichsgewerkschaft Deutscher Eisenbahnbeamter verteidigte ihre Haltung im Eisenbahnerstreik und scheint auf die Verhandlungen starken Einfluß zu nehmen.

Die deutsche Antwort in der Polizeifrage.

Berlin, 6. April. Der Reichsminister des Auswärtigen hat am 5. April General Nollet folgendes Schreiben in der Polizeifrage übermittelt: Herr General! Auf die Note vom 23. März 1922 beziehe ich mich, folgendes zu erwidern: Schon vor Eingang dieser Note hat die deutsche Regierung sich veranlaßt gesehen, die Frage der Ordnungspolizei den Regierungen der alliierten Hauptmächte zu unterbreiten und an sie die in Abschrift beiliegende Note zu richten. In dieser Note werden die alliierten Mächte ersucht, die in dem Schreiben der deutschen Regierung vom 15. März 1922 dargelegten Gesichtspunkte auch ihrerseits einer nochmaligen Prüfung zu unterziehen und dabei die schweren inneren Gefahren zu berücksichtigen, die für Deutschland aus einer Schwächung der Schutzpolizei in ihrem jetzigen Zustande entstehen würden. Eine Stellungnahme der alliierten Regierungen ist bisher nicht erfolgt. Inzwischen hat die Kommission das Schreiben vom 15. März mit der Note vom 23. beantwortet, in der sie, ohne auf die von der deutschen Regierung vorgebrachten Darlegungen irgendwie einzugehen, vor allem Weiteren die Anerkennung des Prinzips der Rückkehr zur Organisation der Polizei von 1913 verlangt. Die deutsche Regierung wird diese Forderung unverzüglich zur Kenntnis der alliierten Regierungen bringen. Sie hofft nach wie vor, daß diese sich bereit finden werden, die Verständigung in der Frage der Ordnungspolizei auf der Grundlage der im Schreiben vom 15. März gemachten Vorschläge zu suchen. Im Einvernehmen mit den Regierungen der alliierten Länder bin ich jedoch schon jetzt in der Lage, Ihnen, Herr General, in Beantwortung Ihrer Note mitzuteilen, daß die deutsche Regierung von den in der Note vom 23. März enthaltenen Erklärungen der Kommission Kenntnis nimmt, wonach auch diese für die Länder die Möglichkeit wahren will, im Rahmen der übernommenen Verpflichtungen die Organisation der Polizei den seit 1913 eingetretenen veränderten Verhältnissen anzupassen. Die deutsche Regierung geht davon aus, daß darnach die für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe und Ordnung und damit auch des Wirtschaftslebens in Deutschland unentbehrlichen polizeilichen Grundlagen garantiert werden. Sie nimmt an, daß die Kontrollkommission unter der in der Note zum erstenmal gebrauchten Formel „Rückkehr zur Organisation von 1913“ die Erfüllung der im Friedensvertrag in der Note von Boulogne und in den Pariser Beschlüssen festgesetzten Verpflichtungen Deutschlands versteht. Dies vorausgesetzt, erkennt die deutsche Regierung für sämtliche deutschen Länder den Zustand von 1913 als Grundlage für die Organisation der Polizei an.

In der in der vorliegenden Note angesprochenen Note der deutschen Regierung vom 25. März an die alliierten Hauptmächte hatte die deutsche Regierung dargelegt, daß die Haltung der interalliierten Militärkontrollkommission gegenüber der deutschen Ordnungspolizei nicht den Motiven entspreche, aus denen der Oberste Rat der Alliierten Deutschland seinerzeit eine Vermehrung der Ordnungspolizei von 92.000 auf 150.000 Köpfe zugestand. Der damaligen Entscheidung habe die Erkenntnis zugrunde gelegen, daß unter den gegenwärtigen Verhältnissen die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung in den deutschen Ländern, die eine Voraussetzung für die Erfüllung der Reparationspflichten sind, nicht mit den Polizeikräften nach dem Stande vom Jahre 1913 möglich sei. Das Vorgehen der Kontrollkommission gegen die Ordnungspolizei der deutschen Länder laufe darauf hinaus, die Polizei zu atomisieren und ihr den Charakter einer rein kommunalen Einzelschutzmannschaft aufzuzwingen. Die Kommission betrachtet die Frage rein vom Standpunkt der Abrüstung aus, nicht von dem der Sicherung Deutschlands. Diese Auffassung könne verhängnisvoll werden, denn Deutschland sei zur Zeit noch kein innerlich beruhigtes Land. Es genüge, an die Aufstände im Ruhrgebiet und in Thüringen, sowie den Streik der Eisenbahnbeamten zu erinnern, um dies zu beweisen. Auch werde die wirtschaftliche Not der weitesten Kreise des deutschen Volkes infolge der unauf-

haltig einsetzenden Preissteigerung, mit der die Erhöhung der Löhne und Gehälter nicht Schritt halten könne, dazu beitragen, die bestehenden Gegensätze zu verschärfen und die Gefahren zu steigern. Die Forderung, die die Militärkontrollkommission stelle, mache es den deutschen Ländern unmöglich, sich der Polizei als wirksames Mittel zur Verhütung und Abwehr innerer Unruhen zu bedienen. Würden nach der Forderung der Kommission die festen Verbände völlig aufgelöst, so bedeutet die Polizei im Falle größerer Unruhen nicht eine Stütze, sondern eine Gefahr für den Staat, weil ihre Waffen in kürzester Frist in den Besitz der Aufrührer übergehen würden. Andererseits sei auch die Reichswehr nicht entfernt stark genug, um für sich allein in solchen Fällen den Schutz von Ruhe und Ordnung gewährleisten zu können. Die Notwendigkeit, daß das Reich den Ländern, denen die Finanzhoheit zustehe, Maßnahmen zumute, die nach ihrer Überzeugung ihre Lebensnotwendigkeit gefährden, müsse zu schweren innerstaatlichen Konflikten führen. Die Note erinnert zum Schluß an die Solidarität aller Kulturvölker gegenüber Staats- und autoritätsverneinenden Elementen und weist auf die ernste Verantwortung für die innere Sicherheit des Kontinents hin, die aus einem Abgleiten Deutschlands in einen Zustand innerer Wirren entstehen werde.

Vor Genua.

Verzögerung der deutschen Antwort auf die neuesten Reparationsforderungen.

Berlin, 6. April. Wie die „B. Z. am Mittag“ meldet, scheint die Abwendung der deutschen Antwort an die Reparationskommission, die noch vor der Abreise der deutschen Delegation erfolgen sollte, eine Verzögerung erlitten haben, sodaß mit einer Veröffentlichung der Note vor Beginn der Konferenz nicht zu rechnen sei.

Bisher kein Ultimatum in bezug auf die Beantwortung der Reparationsnote eingegangen.

Berlin, 6. April. Von zuständiger Stelle wird gegenüber anderslautenden Meldungen mitgeteilt, daß keine Note eingegangen ist, die die Beantwortung der Reparationsnote bis zum Samstag verlangt hätte.

Die Vorbereitungen der Neutralen.

Bern, 6. April. Die Vorkonferenz der neutralen Sachverständigen, die zum Zweck einer Vorbesprechung für die Konferenz von Genua vom schweizerischen Bundesrat einberufen war, wurde heute eröffnet. Von sämtlichen eingeladenen Staaten, nämlich Dänemark, den Niederlanden, Norwegen, Schweden und Spanien sind Vertreter erschienen.

Bern, 7. April. Die Experten der Neutralen versammelten sich Donnerstag nachmittag 4 Uhr und begannen die Aussprache über die Fragen, welche die Konferenz von Genua betreffen. Die Beratungen werden heute fortgesetzt.

Veranbarung der englischen Genua-Delegierten in Frankreich.

Berlin, 6. April. Bei einem gestern früh verübten Eisenbahnraub im Expreszug Paris—Marseille sollen den Räubern wichtige diplomatische Aktenstücke in die Hände gefallen sein, darunter das ganze Archiv des englischen auswärtigen Amtes für die Delegation für Genua. — Es handelt sich u. E. hier wohl eher um einen wahllos von Paris aus injizierten politischen Raub, um in Besitz von wichtigen Dokumenten zu gelangen.

Zur auswärtigen Lage.

Nichtigstellung falscher polnischer Behauptungen.

London, 6. April. Einem Vertreter des „Daily Chronicle“ gegenüber erklärte der polnische Außenminister, Polen werde einer allgemeinen Anerkennung der Sowjetregierung keine Hindernisse in den Weg legen; im Gegenteil. Ueber den Handel mit Deutschland bemerkte der polnische Außenminister, Polen sei bereit, als Korridor für den Handel zwischen Deutschland und Rußland zu dienen. Die Schwierigkeiten seien jedoch in erster Linie auf deutscher Seite zu suchen, wo dem Verkehr mit Polen jedes Hindernis in den Weg gelegt werde. Diese deutschen Hindernisse ließen auf den Boykott Polens hinaus. Einer der Hauptzwecke Deutschlands sei, die polnische Industrie zu verkrüppeln, indem den polnischen Fabriken Ersatzteile für ihre deutschen Maschinen vorenthalten würden. Wenn Deutschlands Waren nicht nach Polen kämen, so könne Polen den Durchgang nach Rußland kaum gestatten.

Die Behauptung des polnischen Ministers wird dadurch nicht richtig, daß sie häufig wiederholt wird. Deutschland hat oft genug erklärt, daß es zu unmittelbaren Verhandlungen mit Polen auf breiter Basis bereit sei. Daß Deutschland in der Ausfuhr in erster Linie Länder mit guter Valuta und vor allem die Länder berücksichtigt, mit

denen es eine vertragliche Basis gefunden hat, ist selbstverständlich. Es hängt allein von Polen ab, ob ein solcher vertraglicher Zustand auch zwischen Deutschland und Polen besteht.

Belgische Ausnahmezölle auf deutsche Waren.

Brüssel, 6. April. Der Senat stimmte dem Entwurf über die Errichtung eines Differenzial-Zolltariffs für gewisse Waren, die in Deutschland hergestellt werden oder ihren Ursprung haben, zu. Es handelt sich um eine außerordentliche Maßnahme bis zum 30. November ds. Js.

Die Frage der Militärdienstzeit in Frankreich.

Fortsetzung der Geh- und Löhnpolitik gegen Deutschland.

Paris, 7. April. Die Kammer setzte gestern nachmittag die Debatte über die Militärreform fort. Es handelt sich um den Gegenentwurf über die Rekrutierung. Der Abg. Anterior verteidigte einen Gegenentwurf, der wie der vorgestern erörterte Gegenentwurf benagt die einjährige Dienstzeit für die Aktiven vorsieht. Der Abgeordnete begründete den Entwurf und forderte die Kammer auf, ihn nicht abzulehnen. Kriegsminister Maginot erklärte, sich nur an dem einen Punkt halten zu können, daß der Gegenentwurf auf den Grundsatze der einjährigen Dienstzeit abziele. Im Lauf der Debatte habe die Regierung nachgewiesen, daß sie sich diesem Grundsatze unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht anschließen könne. Abg. de Cassagnac erklärte, er habe den Wunsch, die Militärlasten Frankreichs soviel wie möglich zu verringern. Aus diesem Grunde habe er sich in Deutschland an Ort und Stelle unterrichten wollen. Er sei zurückgekehrt mit der Überzeugung, daß die 18monatige Dienstzeit notwendig sei und daß man unmöglich einen vernünftigen Gegenentwurf annehmen könne. Die Senatsrat Deutschlands habe sich nicht geändert. Deutschland habe eine neue Mobilisierung vorbereitet und nach der Abreise der Kontrollkommission werde alles möglich werden. Der Abg. Le Provost de Launay, der Cassagnac auf seiner Reise durch Deutschland begleitete, bestätigte dessen Erklärung und verlas eine Anzahl Dokumente, die er aus Deutschland mitgebracht hat. Diese Dokumente sollen beweisen, daß Deutschland seine militärischen Vorbereitungen und seine Bewaffnung mit Geschwindigkeit fortsetzt, trotz der Beobachtung durch die Kontrollkommission. Ministerpräsident Poincaré unterbrach: Ich habe tatsächlich erfahren, daß der Abgeordnete in Berlin sehr wichtige Auskünfte über die deutschen Rüstungen erhalten hat. Ich habe jedoch guten Grund anzunehmen, daß er keine offiziellen Dokumente in der Hand hat. Die Mission der Kommission wird aber fortgesetzt werden, solange wir nicht die Sicherheit haben, daß die Entwaffnung Deutschlands endgültig ist. Der Abg. Le Provost de Launay fuhr fort und sprach auch von der Schutzpolizei, die auch an Manövern teilnehmen soll, die von Reichswehroffizieren befehligt werden. — Schließlich stimmte die Kammer mit 352 gegen 247 Stimmen dagegen, daß der Antrag von der Kammer weiter in Betracht gezogen wird. Die Kammer trat alsdann in die Beratung des Artikels 1 der Regierungsvorlage ein. Der Zusatzantrag des Abgeordneten Ossa, der vorschlägt, die Dienstzeit auf 1 Jahr festzusetzen, aber für die Jahresschiffe 1921 die 2jährige, für die Klassen 1922, 1923 und 1924 die 18monatige Dienstzeit beizubehalten, wurde abgelehnt.

Die Neutralisierung der Alandsinseln.

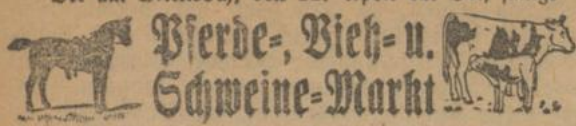
Genf, 7. April. Die Vertreter Deutschlands, Englands, Frankreichs, Dänemarks, Finnlands und Schwedens überreichten gestern dem Völkerbundssekretariat die Ratifikationsurkunden zu dem von diesen Staaten, sowie von Estland, Lettland, Italien und Polen am 20. Oktober 1921 abgeschlossenen Abkommen über die Entfestigung und Neutralisierung der Alandsinseln. Für Deutschland unterzeichnete der Legationsrat Dr. Kasse das Protokoll, das neben den Vertretern der genannten Staaten auch der Generalsekretär des Völkerbundes unterschrieb. Das Abkommen trat für die sechs Staaten, die nunmehr die Ratifikationsurkunden niedergelegt haben, mit dem gestrigen Tage in Kraft.

Ein „internationaler“ Historikerkongreß ohne Einladung der Deutschen.

Brüssel, 6. April. Zeitungsmeldungen zufolge hat eine Versammlung belgischer Historiker beschlossen, 1923 einen internationalen Historikerkongreß in Brüssel abzuhalten. Der belgische Vorsitzende erklärte es für unmöglich, die Deutschen an einem Kongreß teilnehmen zu lassen, auf dem die Grundlagen für die Geschichte des Weltkrieges festgestellt würden. — Nach einer Havasmeldung sollen auch die Engländer diesen Einwendungen Gehör geschenkt haben, sodaß von einer Einladung der Deutschen Abstand genommen werden wird. — Auf diese Weise will man also auch hier die Kriegsschuld Deutschlands „wissenschaftlich“ festlegen.

Stadtgemeinde Calw.

Der am Mittwoch, den 12. April ds. Js., fällige



Pferde-, Vieh- u. Schweine-Markt

findet statt; zu dessen Besuch wird eingeladen.

- Folgende Bedingungen sind streng zu beachten:
1. Klautiere aus Sperr- und Beobachtungsgebieten dürfen nicht zugeführt werden.
 2. Für alle zum Markt gebrachten Klautiere sind einwandfreie Ursprungszeugnisse beizubringen. Tiere, für die solche Zeugnisse fehlen, werden nicht zugelassen.
 3. Alle zum Markt gebrachten Tiere sind vor dem Auftrieb durch den beamteten Tierarzt untersuchen zu lassen. Vor dieser Untersuchung, sowie außerhalb des Marktplatzes ist jeder Handel verboten.
 4. Personen aus verzeigten Orten dürfen den Markt nicht betreten.
 5. Viehhändler haben für ihre Tiere tierärztliche, Schweinehändler amtstierärztliche Gesundheitszeugnisse beizubringen.
 6. Vieh- und Schweinehändler aus Sperr- und Beobachtungsgebieten sowie aus Orten, welche in den 15-km-Umkreis um einen Seuchenort fallen, sind von der Beteiligung am Markt ausgeschlossen.
 7. Der Schweinemarkt beginnt um 1/2 8 Uhr, der Viehmarkt um 1/2 9 Uhr.

Personen, welche die obigen Bedingungen nicht einhalten, werden wegen Verletzung gegen die feuchtpolizeilichen Vorschriften zur Bestrafung angezeigt werden.
Calw, den 6. April 1922.
Stadtschultheißenamt: **Schneer**.

Sonnenhardt, den 5. April 1922.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem schweren Verluste meiner lieben Frau, unserer guten Schwester, Schwägerin und Tante

Barbara Blindt

für die trostreichen Worte des Herrn Stadtparrer Eberhardt, für den erhebenden Gesang des Herrn Oberlehrer Schneider mit den Mädchen, sowie für die zahlreiche Begleitung von Nah und Fern zu ihrer letzten Ruhestätte sagen herzlichsten Dank.

Der Gatte: **Adam Blindt**.

Hier!

in den Spalten der kleinen Anzeigen findet die praktische Hausfrau gute Gelegenheit Überflüssig. Hausgerät zu verkaufen!

Kaffee

in bekannt guter Mischung.

roh und jede Woche frisch gebracht

empfiehlt **C. Serva**
Fernspr. Nr. 120.

Bei Anzeigen die uns durch Fernsprecher aufgegeben werden, kann keine Gewähr für richtige Wiedergabe übernommen werden
Verlag des Calwer Tagblattes.

Beste, für hiesige Gegend erprobte **Gartenfamen** kaufen Sie bei **Philipp Mast**, Handlungsgärtner, Bahnhofstraße.

2 tüchtige **Möbel-Schreiner** sucht Fr. Mitschele, Schreinermeister Gehringen. Einen kräftigen Jungen nimmt in d. Lehre. v. d.

200 Liter **sauren Most** zu Essig geeignet, verkauft Gottlieb Fenschel, beim „Hirsch“, Altburg.

Oberreichenbach. Garbenbänder eingetroffen und empfiehlt solange Vorrat **F. Holz**, Handlung.

Echterdingen. Nächsten Montag, mittags 12 Uhr verkaufe sehr schöne erzküchige

Zucht-Farren von 14-20 Monate, meistens Rotfärbchen, mit Garantie. **L. Wölfe**, Fernspr. 2.

A. Oelschläger'sche Buchdruckerei

Lederstraße 151 Fernruf Nr. 9.

Unser reichhaltiges Schriften- und Ziermaterial, sowie vorzügliche maschinelle Einrichtungen ermöglichen es uns

Drucksachen herzustellen

die in Form und Ausstattung jeder Forderung gerecht werden.

Zur Erstellung eines Neubaus wird in einem oder mehreren Posten **150-200 000 Mark** aufzunehmen gesucht. Sicherheit erfolgt durch 1. Hypothek auf ein Wohn- und Dekonomie-Gebäude von ca. 9,5 ha Flächen Inhalt worunter 4,5 ha Wald. Anangebote unter Sch. N. 82 an die Gesch. ds. Bl.

Landwirte!

Zur Bekämpfung von Krankheiten d. Schweine (spez. Krampf u. Rotlauf, z. Anzucht u. Erhaltung eines gesunden Tierbestandes gebraucht einzig und allein die ächte **Hirsch-Universal-Komposition** Niederlage in der **Neuen Apotheke Calw.**

Möbel. Zimmer sofort zu mieten ge. u. ch. Anangebote unter P. C. 82 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Alte Möbel werden wie neu durch **KIWAL** (König u. Aufreiß) Politur-Volke als Füllher der Hausfrau. **Verkaufsstellen: Ritterdrogerie, Carl Serva.**

Einen neuen **Kleiderkasten** verkauft. Wer jagt die Geschäftsstelle dieses Blattes. Eine neue **Hobelbank** 1,70 m lang hat zu verkaufen **G. Ritter, Zimmermann, Stammheim.**

Ehrliches, fleißiges **Mädchen** (event. auch noch jünger und bisher nicht in Stellung) findet in gutem Hause für bald oder später angenehme Stelle bei gutem Lohn Gelegenheit zur Erlernung des Haushalts u. der bürgerlichen Küche. Zuschriften erbeten an Frau Buchdruckereibesitzer **H. Freytag, Neutlingen, Burgstraße 5.**

Suche zum 1. Mai fleißiges, ehrliches **Mädchen** Frau **L. Ristowski, Ritterdrogerie.**

Saaltöchter in Jahresstelle gesucht. Sanatorium Schwarzwaldheim in Schömberg, Station Liebenzell. Einen schönen, gut erhaltenen **Rinderwagen** hat zu verkaufen. Wer jagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Jetzt ist die beste und günstigste Seit Reklame zu machen. Praktische Geschäftsleute wissen, daß es zur Gewinnung neuer Kunden kein bequemeres Mittel gibt, als die **Anzeigen-Reklame!** Die Reklame in der Tageszeitung ist und wird immer noch das hervorragendste Mittel zur Steigerung d. Geschäftsumsatzes bleiben!

Einreichung von Lohn- u. Gehaltszetteln für die Einkommensteuer-Beranzlagung 1921.

Unter Bezugnahme auf die Veröffentlichung im Staatsanzeiger vom 15. März ds. Js. werden die Arbeitgeber und die Kassinstellen der Reichs-Landes- und Gemeindebehörden aufgefordert, für alle Lohn- Gehalts- und Ruhegehaltsempfänger denen im Kalenderjahr 1921 ein Arbeitseinkommen von mehr als 24000 Mk. ausbezahlt worden ist, Lohn- und Gehaltszettel fristgemäß d. h. bis 15. April ds. Js. an das für die Arbeitgeber zuständige Finanzamt oder die betr. Gemeindebehörde einzusenden.

Vordrucke können vom Finanzamt bezogen werden, soweit sie nicht von Amtswegen bereits zugelandet worden sind.
Sirsau, den 6. April 1922.

Finanzamt
Boelter.

Kirchengesangverein Calw

Passionskonzert

am Palmsonntag, den 9. April 1922 nachmittags 1/2 5 Uhr in der hiesigen Stadtkirche unter Mitwirkung von

Frl. Meta Diestel (Alt), Herrn Alfred Paulus, (Bass), beide aus Stuttgart, Herrn Seminarlehrer H. Rehm-Nagold (Orgel) und des eigenen durch Pforzheimer Künstler verstärkten Orchesters (Streichorchester, Flöten, Oboen, Klarinette, Bassposaune). Leitung: Hauptlehrer **F. Aichele.**

Vortragsfolge. **Kantaten von J. S. Bach.** Kirchenöffnung um 4 Uhr. Karten zu Mark 3.30, 5.60 und 8 — einschliessl. Steuer. Programme und Klavierauszüge in der Buchhandlung Kirchherr. Mitglieder erhalten auf 1. und 2. Platz 1 Mark Preisermässigung. Eintritt zum 2. Platz durch die Orgelgänger und Wendeltreppen.

Großes Lager. **Großes Lager.**

Vorteilhaft kaufen Sie **Herde, Defen, Hausbacköfen, Raucherapparate u. dergl.**

bei **Conrad Lebzelter** Herd- u. Dien-Geschäft **Bad Liebenzell** Fernspr. 23

Tausch und Ankauf gebraucht. Stücke.

Neue **Alteisen u. Metall.** jeden Posten bezahle die besten Preisen! **Andreata, Hirsau.**

Färberei Strubberg Chem. Waschanstalt. Annahmestelle: **Nane Schaible, Badstr.**

3,10 Meter r.w. **Herren-Anzugstoff** um 1500 Mk. abzu. eben. Ang. unt. L. W. 200 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zu verkaufen: **1 Milchziege** mit 2 Stück 10 Tage alten Lämmern, 1 einjährige **Ziege** ungeeicht, sämtliche reifbar. hornloser Schwarzwaldschlag. Näheres **Bahnhofstraße 409.**

Schöner **Hochzeits-Anzug** fast neu ist zu verkaufen. **Vorstadt 264.**

Gültlingen. Verkauft eine schwere, gutgevoigte 35 Wochen-trüchtige **Kalbin.** **W. Kalmes.**